

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Liebe Kinder!

Das sage ich euch: macht's bloß nicht wie der Gustav Rot. Seht, der ist früher mit dem Jakob Stift zusammen in die Schule gegangen. Jakob Stift lernt jetzt Zeichner und trägt auf der Straße immer eine Mappe unter dem Arm. Aber der Gustav Rot ist bei einem Spengler in der Lehre. Er will Spengler werden, weil er da immer an den Dachkenneln herumklettern kann. Das tut er gar zu gerne. «Gustav,» sagte sein Meister gestern morgen zu ihm, «nimm die lange Leiter und bring' sie den Gesellen, die am Neubau arbeiten.» Der Neubau liegt am andern Ende der Stadt. Es ist weit bis dahin. Aber Gustav ist stark. Er nahm die lange Leiter und ging. Es war 8 Uhr morgens. Die Leute gingen ins Bureau. Manche liefen schnell, weil sie zu spät aufgestanden waren; da mußten sie sich beeilen. Unter ihnen war auch der Jakob Stift mit der Zeichenmappe unter dem Arm. Der rannte auch so davon, ohne nach rechts oder links zu sehen. — «Saltü, Stiffl!» rief der Gustav und blieb stehen. «Saltü, Gustav!» sagte der und rannte weiter. Aber Gustav wollte dem Stiffl noch nachrufen, ob er am Sonntag auch zum Fußballmatch komme; dabei vergaß er aber seine Leiter. Die drehte sich halt auch um, weil der Gustav sich umdrehte, und streckte sich also auf einmal ganz «der zwäris» über die Straße. Es gab ein großes Hallo. Die Leute, die ins Bureau wollten, stießen in der Eile mit den Köpfen gegen die Leiter, einige fielen um und schimpften, der Radfahrer bekam einen heftigen Nasenstüber, die Hüte fielen von den Köpfen, und die Brille rutschte von der Nase herunter. Der Autofahrer mußte stoppen, sonst hätte er den Herrn überfahren, der die Brille verloren hatte, oder auch den Radfahrer. Der Fuhrmann aber riß sein Pferd zurück und schimpfte auf den Gustav: der soll die Leiter das nächste Mal daheim lassen und lieber mit der Großmutter zusammen in die Stadt gehen. Der Verkehrspolizist hat nichts gesehen; denn der mußte nach der andern Seite winken. Der Gustav hat also seine Leiter schnell wieder in die passende Richtung gebracht und ist schleunigst damit nach dem Neubau gelaufen. Er hat Glück gehabt, daß niemand bei der Sache verletzt wurde; aber ihr seht doch, daß man nicht überall auf der Straße «Saltü» rufen und sich umdrehen kann, wie's einem gerade paßt. Also paßt auf beim Saltürufen!

Saltü und die herzlichsten Grüße!

Euer Unggle Redakter.



Besuchkartenrätsel

HANS NAFGATI

Woher kommt dieser Herr?

Die einzelnen Buchstaben der Wörter auf der Besuchskarte müssen so zusammengestellt werden, daß sie den Namen des Landes ergeben.

Die Auflösung findet ihr in der nächsten Nummer!

*

Der Fuchs als Baumhocker

zu nebenstehendem Bild links

Denkt mal, das Tier auf dem Baum oben ist nicht etwa ein Wiesel oder ein Iltis, sondern ein Fuchs. Das Bild hat uns ein Jäger geschickt und ich dachte mir gleich, das sei etwas für euch. Den Jägern ist aufgefallen, daß der Fuchs immer plötzlich verschwunden war; zuerst hoppelte er ganz gemütlich über das freie Feld und sie ihm nach — und eins, zwei, drei war er weg. Da paßten sie einmal ganz gut auf und sahen, wie er flink wie eine Katze den Baum hinaufschwante, sich oben in das braune Moos duckte, das ja fast die gleiche Farbe hatte wie sein Pelz, Schnauze und Ohren fest andrückte — und da lag er nun und meinte, er sei in Sicherheit auf seinem schönen Baum. Das war ein geschickter und gescheiter Fuchs, nicht? Denn Füchse sind ja keine Baumtiere und können für gewöhnlich nicht klettern.

Wie die Jäger herausfanden, wo er immer verschwand, haben sie ihm doch noch aufgelauert und haben ihn erschossen. Das finde ich ja nun nicht gerade schön von ihnen, ihr vielleicht? Aber so sind die Menschen, es ist ihnen einfach nicht wohl, wenn sie nicht irgend etwas kaputt machen können. Ihr werdet es hoffentlich später anders machen, ja? Wenigstens so einen schlauen Fuchs werdet ihr laufen und — klettern lassen.

Ein frecher Kerl

Zwei Freunde schiessen Hasen und ahnen nicht, daß sie von einem Förster, der sich verborgen hält, dabei beobachtet werden. Plötzlich steht er vor ihnen und ruft: «Zeigen Sie mir sofort Ihre Jagdscheine!»

Kaum hat er das gesagt, als der eine, so schnell er kann, davonrennt. Der Förster läuft hinterher und holt ihn schließlich auch ein. Zu seiner größten Ueberraschung legt ihm der Mann ohne weiteres seinen Jagdschein vor.

«Aber weshalb sind Sie denn nicht stehengeblieben, wenn Sie doch einen Jagdschein haben?» ruft der Förster ärgerlich.

«Weil mein Freund keinen Jagdschein hatte.»

*

Was dem Unggle Redakter alles passiert

Neulich ist mir eine schöne Geschichte passiert! Ich war ein paar Tage zu Besuch auf dem Land. Als ich am Morgen spazieren ging, traf ich auf der Landstraße einen kleinen Jungen, der prustend einen schweren Leiterwagen den Berg hinaufschob. Ich hatte natürlich Mitleid mit dem armen Kerl und sagte: «Nein, mein Junge, das ist nichts für dich, laß mich die Sache mal anfassen!» Es war kein leichtes Stück Arbeit! Nach einer guten halben Stunde waren wir erst oben; es dauerte aber fast noch eine halbe Stunde, bevor ich wieder richtig Luft bekam. «Na, mein Lieber,» keuchte ich, «nun sage mal, was hast du eigentlich so Schweres in deinem Wagen?» «Meinen großen Bruder,» sagte der Kleine, «der ist so ein Faultier und hatte keine Lust, den ganzen Weg zu Fuß zu gehen». . . . Na, ich brauche euch ja nicht zu erzählen, was für ein dummes Gesicht ich gemacht habe!

Liebe Kinder! Ihr habt bestimmt alle eh schon das Preisaussehensschreiben immer noch nicht bekommen ist. Aber jetzt kommt's, darauf könnt ihr euch verlassen! — Schreibt in Nummer 15 gleich an die Arbeit.

